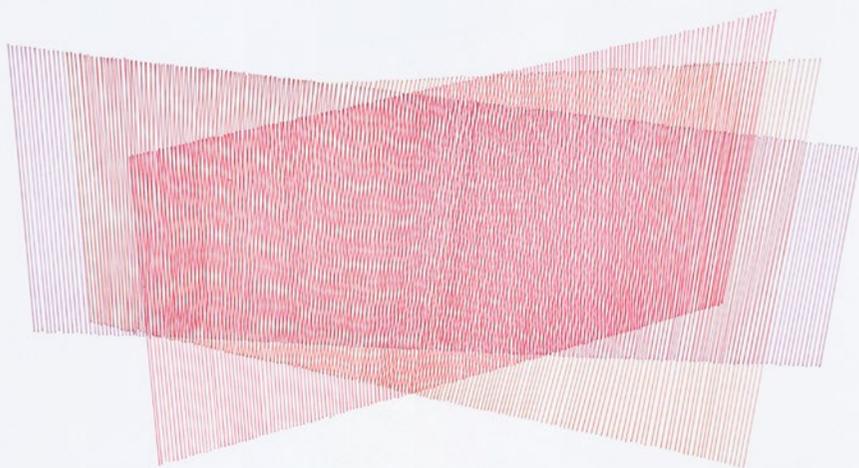


ÖAGG | IG

GESTALT TAGE 2025

24.–25.01.2025 | WIEN

PRE-WORKSHOPS 23.–24.01.2025



DER FORSCHENDE BLICK

Perspektiven und Spannungsfelder forschungsgeliteter Psychotherapie

DER FORSCHENDE BLICK

Perspektiven und Spannungsfelder forschungsgeleiteter Psychotherapie

Als Gestalttherapeut:innen begeben wir uns mit uns selbst und unseren Klient:innen auf eine Art Forschungsreise. Wir fragen nach dem Erleben, nach dem Kontakt mit anderen und danach, was geschieht, wenn Neues ausprobiert wird. Wir stellen Annahmen auf, überprüfen sie, behalten sie bei, verwerfen sie. Wissenschaft tut das mit standardisierten Verfahren. Sie stellt Annahmen auf und überprüft diese mit dem Ziel, ein möglichst authentisches Bild der Wirklichkeit zu zeichnen und durch Theorien abzubilden.

Im Rahmen der diesjährigen Gestalttage wollen wir uns diesem Thema in seiner Bandbreite widmen – von den Auswirkungen eines völligen Fehlens von Wissenschaftlichkeit wie in Verschwörungstheorien und Fake News über den Stand der internationalen und nationalen Psychotherapieforschung bis zum Hineinschnuppern in eine mögliche eigene Forschungstätigkeit. Die Vorträge und Workshops haben zum Ziel, Neugier zu wecken, Fragen zu beantworten, kritisch zu reflektieren und Ängste oder Vorurteile abzubauen.

PRE-WORKSHOPS

PRE-WORKSHOP 1

VERONIKA
GUGGENBERGER-KRANEWITTER
DAGMAR WEGGEL

Gestalt erlebt!

Dieses Selbsterfahrungsseminar bietet Propädeutikumsteilnehmer:innen und Interessent:innen an der Integrativen Gestalttherapie die Gelegenheit, sich auf einen spannenden Selbsterforschungsprozess einzulassen und dabei die kreativen und vielfältigen Angebote der Integrativen Gestalttherapie zu erfahren.

Erlebnisaktivierende Methoden, kreative Ausdrucksmöglichkeiten und achtsame Wahrnehmung des Körpererlebens erleichtern es, die eigenen Lebensmelodien im Hier und Jetzt zu erspüren. Die integrierende Arbeit mit unterschiedlichen inneren Anteilen fördert die Entwicklung von mehr Verständnis, Empathie und Zuneigung für sich selbst.

PRE-WORKSHOP 2

FELICITAS LOBENDANZ

Schreibprojekt Masterthese – oder: Wie man sich auf einen Marathon vorbereitet

Für viele Ausbildungskandidat:innen fühlt sich das Schreiben der Masterthese wie das (unfreiwillige) Laufen eines Marathons an. Dementsprechend häufig ist dieser „Marathon“ mit einem gewissen Unbehagen verbunden oder löst Befürchtungen aus. So wie im Sport ist es auch beim Schreiben: Es braucht einen guten Plan und regelmäßiges Training, um zufrieden ins Ziel zu gelangen und Frust zu vermeiden.

Der Pre-Workshop könnte ein „Startschuss“ für das eigene Schreibprojekt sein oder helfen, die Weiterarbeit an diesem in Fluss zu bringen. Es besteht die Möglichkeit, einen ersten Plan zu erarbeiten und somit für eine hilfreiche Struktur zu sorgen, an der man sich orientieren kann. Offene Fragen wie etwa zur Themenfindung oder Methodik können gestellt werden. Die Gruppe bietet zudem einen vorurteilsfreien Raum, in dem man sich über eigene Erfahrungen rund um den Schreibprozess austauschen kann.

PROGRAMM

DONNERSTAG, 23.1.2025

16.00–20.30	PRE1 1. Teil	Veronika Guggenberger- Kranewitter, Dagmar Weggel	Selbsterfahrungs-Workshop
-------------	-----------------	--	---------------------------

FREITAG, 24.1.2025

9.00–13.00	PRE1 2. Teil	Veronika Guggenberger- Kranewitter, Dagmar Weggel	Selbsterfahrungs-Workshop
12.00–15.00	PRE2	Felicitas Lobendanz	Schreibprojekt Masterthese – oder: Wie man sich auf einen Marathon vorbereitet
15.00–16.00	Anmeldung		
16.00–16.15	Tagungseröffnung		
16.15–17.15	V1	Ingrid Brodnig	Verschwürungsmythen und Fake News – Wissenschaftsskepsis in Zeiten von Social Media
17.15–17.45	Pause		
17.45–18.45	V2	Jürgen Kriz (Online-Zuschaltung)	Welche Psychotherapieforschung passt zu welchen Anliegen?
18.45–19.30	Pause mit kleinem Imbiss für Teilnehmer:innen der Mitgliederversammlung		
19.30	Mitgliederversammlung		

SAMSTAG, 25.1.2025

9.00–9.15	Begrüßung und Organisatorisches		
9.15–10.15	V3	Henriette Löffler-Stastka	Das „Junktum zwischen Heilen und Forschen“ in Österreich
10.15–10.45	Pause		
10.45–11.45	V4	Raphaela Kaisler	Forschung in der Gestalttherapie
11.45–12.15	Pause		
12.15–13.15		Podiumsdiskussion mit Referent:innen	Moderation: Markus Hochgerner
13.15–15.15	Mittagspause		
15.15–18.15	Workshops 1 – 6		
18.15–19.30	Pause		
ab 19.30	Fest Badeschiff		Begrüßung der neuen Ausbildungsgrup- pen und Würdigung der neu Graduierten Mit DJ Nora Anna

VORTRÄGE

VORTRAG 1

INGRID BRODNIG

Verschwörungsmychen und Fake News – Wissenschaftsskepsis in Zeiten von Social Media

Wissenschaft zeichnet sich durch eine zweifelnde Haltung aus, die scheinbar Feststehendes hinterfragt, überprüft und untersucht. In Zeiten von Social Media verbreiten sich „Fake News“ und Verschwörungsmychen rasant und spiegeln eine zunehmend beobachtbare Skepsis Wissenschaft gegenüber wider. Nicht selten werden diese Falschmeldungen in Familien und im Freundeskreis wiederholt und verbreitet, als wären es Fakten. Wieso ist diese Art der Manipulation so erfolgreich? Warum sind Menschen anfällig für Verschwörungsmychen? Welcher Mechanismen bedient sich moderne Propaganda und wie kann man diese bekämpfen? Und wie kann man der psychologischen Anziehungskraft von Fehlinformationen widerstehen?

Im Vortrag wird deutlich gemacht, in welchen Momenten man skeptisch werden sollte und warum intellektuelle Demut dabei helfen kann, sich besser gegen Verschwörungserzählungen zu rüsten. Wer sich der Grenzen des eigenen Wissens bewusst ist und die psychologische Anziehungskraft von Fehlinformationen versteht, kann klüger reagieren.

VORTRAG 2

JÜRGEN KRIZ

(ONLINE-ZUSCHALTUNG)

Welche Psychotherapieforschung passt zu welchen Anliegen?

Forschung in der Psychotherapie – besonders was Belege für deren Wirksamkeit und wissenschaftliche Fundiertheit betrifft – ist nach wie vor stark von medizinischen und pharmazeutischen Modellvorstellungen geprägt. Diese kommen beispielsweise in einer Überbewertung randomisierter kontrollierter Studien (RCT-Forschung) zum Ausdruck, die eigentlich nur für bestimmte Grundlagenforschung in der Psychotherapie geeignet sind. Mit dem sog. „kontextuellen Modell“ (u.a. Wampold) wird seit längerem die mit der RCT-Forschung verbundene Annahme spezifischer Wirkfaktoren kritisch hinterfragt. Vielfältige internationale Forschungen belegen die Berechtigung dieser Zweifel, besonders wenn man jene Forschungsfragen berücksichtigt, welche den Anliegen der Praxis eher gerecht werden. Noch grundlegender ist allerdings die methodische Konsequenz, wenn man die zu behandelnden Menschen nicht als klassische „Objekte“, sondern als „Subjekte“ sieht – so wie dies beispielsweise Ansätze mit humanistischer und phänomenologischer Perspektive vertreten. Dies wird im Vortrag ausführlich erläutert, begründet und zur Diskussion gestellt.

VORTRAG 3

HENRIETTE LÖFFLER-STASTKA

Das „Junktim zwischen Heilen und Forschen“ in Österreich

Die Etablierung von Versorgungsstrukturen, die das Subjektive des Menschen berücksichtigen, ist komplex, auch die Implementierung sozial- und geisteswissenschaftlicher Forschung in naturwissenschaftliche Bereiche. Die Psychotherapie verfolgt mit der Integration verschiedener Forschungsparadigmata auf Forschungsebene die Verbesserung der Behandlung. Für die psychotherapeutische Behandlungspraxis lassen sich aus der empirisch-psychotherapeutischen Forschung wie auch ergänzenden idiographischen oder Mixed-Methods-Designs handlungsrelevante Fertigkeiten ableiten. Am Beispiel unterschiedlicher allesamt in Österreich durchgeführter Studien (beispielsweise zum Prozessverlauf von psychotherapeutischen Behandlungen, Anwendungsuntersuchungen in der Routinepraxis, Ausbildungsforschungsarbeiten) wird die Relevanz dieser Forschungsergebnisse für die Behandlung erläutert und die praktische Bedeutung für Planungsprozesse, Behandlungstechnik, Evaluierung und Praxis abgeleitet.

VORTRAG 4

RAPHAELA KAISLER

Forschung in der Gestalttherapie

Die Wirksamkeit der Gestalttherapie wurde schon in den 1970er Jahren bei unterschiedlichen Störungsbildern und spezifischen Techniken gezeigt. Jedoch erschwert die individuelle Behandlung in der Gestalttherapie eine Standardisierung und Vergleichbarkeit der Forschung, die für bestimmte (quantitative) Forschungsansätze notwendig sind. Der Vortrag gibt einen Überblick über unterschiedliche Forschungsansätze mit qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden in der (Integrativen) Gestalttherapie – von Wirksamkeitsforschung, Prozess- und Ergebnisforschung bis hin zu Mikroanalysen von Therapiesitzungen. Anhand wissenschaftlicher Studien und Fallbeispiele werden Forschungsdesigns und Fragestellungen vorgestellt und deren Anwendbarkeit in der Gestalttherapie diskutiert. Weiters werden eigene Forschungserfahrungen geteilt und die Möglichkeit der Teilnahme an laufenden und geplanten wissenschaftlichen Studien in der Integrativen Gestalttherapie vorgestellt.

WORKSHOPS

WORKSHOP 1

RAPHAELA KAISLER

Gestalttherapeutische Forschung zu strukturellen Störungen

Der Workshop vertieft die im Vortrag vorgestellten Forschungsansätze in der Integrativen Gestalttherapie anhand einer aktuellen Mixed-Methods-Fallstudie zur „Wirksamkeit der Gestalttherapie bei Klient:innen mit unterschiedlichen Strukturniveaus“. Die Ergebnisse der Studie werden kritisch reflektiert und deren Relevanz für die psychotherapeutische Praxis diskutiert. Dabei wird besprochen, wie unterschiedliche Konzepte der Gestalttherapie in qualitative und quantitative Forschungsdesigns übergeführt werden können, um spezifische Wirkmechanismen und Effekte besser zu verstehen. Der Workshop bietet ebenfalls die Möglichkeit, eigene Forschungsideen einzubringen und mögliche Forschungsdesigns gemeinsam zu explorieren.

WORKSHOP 2

FLORIAN SCHMIDBERGER

Gemeinsam Forschen im humanistischen Cluster

„Phänomenologische Psychopathologie“ als mögliche Zukunftsperspektive

Das neue Psychotherapiegesetz wird von der Anforderung nach einer gemeinsamen, clusterspezifischen Forschung begleitet. Wie kann es gelingen, dass acht humanistische Methoden miteinander einen gemeinsamen Forschungsrahmen finden? Der Workshop möchte einige Ideen vorstellen, auf der metatheoretischen Ebene einen solchen Rahmen zu schaffen – und zwar entlang des Ansatzes

einer „Phänomenologischen Psychopathologie“. Der Workshop möchte wissenschafts- und theorieaffine Kolleg:innen dazu anregen, Ideen und Konzepte mitzuentwickeln, wie wir im Rahmen unserer Gemeinschaft zu einem solchen Rahmen beitragen können. Parallel dazu bietet sich auch die Möglichkeit, unsere eigene Theoriebildung mit den Mitteln der Phänomenologie weiterzuentwickeln.

WORKSHOP 3

KATHARINA GERLICH

Warum sind Psychotherapeut:innen die geborenen qualitativen Forscher:innen?

Wie Kompetenzen zur Reflexionsfähigkeit und Beziehungsgestaltung qualitative Forschungsprojekte besser machen

Meine zehnjährige Erfahrung in der Psychotherapie-Forschung hat mich zu der Überzeugung gebracht, dass Psychotherapeut:innen mit ihren vielseitigen Kompetenzen im Bereich der Reflexionsfähigkeit und Beziehungsgestaltung einen wichtigen Beitrag zur Aufwertung qualitativer Forschungsprojekte leisten. Insbesondere bei jenen empirischen Arbeitsschritten, in denen ethische und strukturelle Entscheidungen getroffen werden müssen, kommen psychotherapeutische Kompetenzen besonders zum Tragen. Im Workshop möchte ich genau diese Momente besprechen. Ein kurzer Input zu den qualitativen empirischen Methoden bietet die Basis für die Auseinandersetzung damit.

WORKSHOP 4

MARKUS HOCHGERNER

Phänomenologische Diagnostik und psychische Struktur

Das dynamische Selbsterleben als diagnostisch handlungsleitende Konstante der Integrativen Gestalttherapie (IG) wird im Dialog mit der „Persönlichkeitsstruktur als Verfügbarkeit über zentrale Ich-Funktionen“ (Operationalisierte psychodynamische Diagnostik OPD) dargestellt und an Fallbeispielen aus 30 Jahren Psychotherapie mit mittelschwer und schwer erkrankten Patient:innen nachvollziehbar. Dies ermöglicht eine reliable und valide Bestimmung von Fokus und Ziel sowie der hilfreichen psychotherapeutischen Grundhaltung im psychotherapeutischen Prozess. Damit werden diagnostisch geleitete und ICD-anschlussfähige Herangehensweisen für Patient:innen und Gesundheitskassen transparent und erhöhen Motivation und Prägnanz im therapeutischen Prozess.

WORKSHOP 5

CLAUDIA HÖFNER

Genderperspektive in der Psychotherapieforschung: Ein Workshop zur Integration und Umsetzung

Geschlecht ist eine zentrale Ordnungs- und Analysekatgorie moderner Gesellschaften. Geschlechtsspezifische Besonderheiten im Rahmen der Sozialisation und im weiteren Lebensverlauf prägen Wahrnehmung und Ausdruck von Menschen. Geschlecht beeinflusst nicht nur unser tägliches Verhalten, unsere Interaktionen, Normen und Perspektiven, sondern auch wissenschaftliche

Konzepte in Bereichen wie Saluto- und Pathogenese, Diagnostik, Therapie und vieles mehr. Die Genderperspektive spielt neben anderen Diversitätsfaktoren eine entscheidende Rolle in der psychotherapeutischen Forschung und Praxis. Auch bei der Behandlung psychischer Störungen kann Geschlecht Auswirkungen auf Prozess und Ergebnis von Psychotherapie haben. Dieser Workshop zielt darauf ab, ein vertieftes Verständnis für die Integration der Genderperspektive in die psychotherapeutische Forschung zu entwickeln und praktische Ansätze für deren Umsetzung zu erarbeiten.

WORKSHOP 6

ERNST WINDISCHGRAETZ

Der Einfluss Künstlicher Intelligenz (KI) auf Forschung und Psychotherapie

Die Anwendung von KI wirkt auf unsere Erkenntnisbildung in der Forschung und erweitert die Psychotherapie-Landschaft. Dieser Workshop begegnet zum einen der Herausforderung, dass Forschende sich auch im Zeitalter von KI weiterhin als Urheber des Forschungshandelns begreifen. Zum anderen soll auf das Faktum fokussiert werden, dass Softwareanbieter KI-basierte Apps und Chatbots entwickeln, die es Usern in Krisen oder mit psychischen Erkrankungen ermöglichen, Anleitung von einem automatischen Agenten zu erhalten. Darüber hinaus soll die Hoffnung auf Technologien der KI thematisiert werden, Diagnostik neu zu definieren und zu einem besseren Verständnis psychischer Erkrankungen beizutragen.

REFERENTINNEN

INGRID BRODNIG Mag.^a (FH)

Autorin und Journalistin. Verfasserin mehrerer Bücher (u.a. „Einspruch! Fake News und Verschwörungsmythen kontern“, „Hass im Netz“) zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf unsere Gesellschaft, Debattenkultur und Medienkompetenz im 21. Jahrhundert. Trägerin mehrerer Auszeichnungen, darunter der Bruno-Kreisky-Sonderpreis für das politische Buch. Verfasserin einer regelmäßigen Kolumne für die Tageszeitung „Der Standard“. Regelmäßige Vortragstätigkeit.

KATHARINA GERLICH Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Wien, Soziologin. 2009-2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin (Dep. Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit, Donau-Uni Krems). Freie Lektorin (Uni Wien, Institut für Soziologie; FH St. Pölten, Dep. Soziales). Wissenschafts-Coach. Gründungsmitglied des Instituts: Die Forschungsgreisslerei.
gerlich@forschungsgreisslerei.at
masterthesenbuddy.com

VERONIKAGUGGENBERGER-KRANEWITTER

Mag.^a, Wien, Psychotherapeutin in freier Praxis, Lehrtherapeutin für Integrative Gestalttherapie (ÖAGG), Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Supervisorin, Säuglings-, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. Internationales Zertifikat für Ego-State-Therapie, Spezielle Psychotraumatologie, EMDR, Hypnotherapie, Mitglied im Österreichischen Netzwerk für Traumatherapie.

MARKUS HOCHGERNER MSc MSc

Psychotherapeut und Gesundheitspsychologe, Lehrtherapeut (IG, IT, KBT). Mitglied des Psychotherapiebeirates (BMSGPK): Leiter des Ausschusses für fachspezifische Angelegenheiten; Delegierter an der Koordinationsstelle Psychotherapieforschung (GÖG). Wissenschaftlicher Leiter des ÖAGG-Propädeutikums.

CLAUDIA HÖFNER Mag.^a Dr.ⁱⁿ MSc

Psychotherapeutin (Integrative Therapie), Lehrtherapeutin und Ausbildungsleitung der Fachsektion Integrative Therapie (ÖAGG), Klinische und Gesundheitspsychologin, Soziologin mit Schwerpunkt Genderforschung, wissenschaftliche Tätigkeit und zahlreiche Publikationen im Bereich Psychotherapie und Gender.

RAPHAELA KAISLER

Ass.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ MSc MSc Assistenzprofessorin und Studienprogrammleiterin Psychologie an der Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten, Integrative Gestalttherapeutin in freier Praxis in Wien und Tullnerbach. Wirkksamkeitsforschung, Prozess- und Outcome Forschung in der Einzel- und Gruppenpsychotherapie. Forschungsschwerpunkt strukturelle Störungen und Traumafolgestörungen. Forschungsbeauftragte der Fachsektion IG im ÖAGG.

& REFERENTEN

JÜRGEN KRIZ Prof. Dr.

Emeritus für Psychotherapie und klinische Psychologie an der Universität Osnabrück, Professuren auch in Statistik, Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie sowie Gastprofessuren in Wien, Zürich, Berlin, Moskau und den USA. Ehrenmitglied mehrerer psychotherapeutischer Fachverbände, ehemals Mitglied im deutschen Wissenschaftlichen Beirat Psychotherapie (WBP).

FELICITAS LOBENDANZ Mag.^a Dr.ⁱⁿ phil. MSc

Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin, Psychotherapeutin (Integrative Gestalttherapie), Lehrtherapeutin im ÖAGG. Seit 20 Jahren hochschulische und universitäre Lehre sowie Betreuung und Begutachtung von wissenschaftlichen Arbeiten.

HENRIETTE LÖFFLER-STASTKA

Univ. Prof.ⁱⁿ PD Dr.ⁱⁿ med.univ. Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Psychotherapeutin (Psychoanalyse WPV/IPA), Professorin an der Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie, Arbeitsbereich Psychotherapieforschung, Ausbildungsforschung, Curriculumsdirektorin für Universitätslehrgänge und Postgraduelle Programme an der Medizinischen Universität Wien.

FLORIAN SCHMIDSBERGER

Mag. Dr. Bakk. MSc
Wien, Psychotherapeut (IG) in freier Praxis, Leitung einer Gemeinschaftspraxis. Lehre an mehreren Universitäten (KLPU, Universität Wien, MedUni Wien), mehrere wissenschaftliche Aktivitäten: Organisationsteam für Humanist*innen-Tagung 2025, Organisator eines methodenübergreifenden Lesekreises im humanistischen Cluster (HuPPP).
www.der-richtige-zeitpunkt.at

DAGMAR WEGGEL MSc

Wien, Psychotherapeutin in freier Praxis (Integrative Gestalttherapie), Supervisorin, Sozialarbeiterin. Traumafolgentherapie in der Integrativen Gestalttherapie, Körperorientiertes Vorgehen in der Psychotherapie, SE® Somatic Experiencing.

ERNST WINDISCHGRAETZ Mag.

Wien, Psychotherapeut in freier Praxis, Lehrtherapeut für Integrative Gestalttherapie (ÖAGG), Theologe. Supervisionstätigkeit im klinischen Bereich, Lehrbeauftragungen an diversen universitären Einrichtungen sowie Leitungstätigkeit im Rahmen von Organisations- und Teamentwicklung, Weiterbildungs- und Sensibilisierungsprozessen.

ORGANISATORISCHES

ANMELDUNG

ÖAGG Fachsektion Integrative Gestalttherapie unter
www.gestalttherapie.at

SEKRETARIAT

Izabela Draczynski
Lenaugasse 3/8, 1080 Wien
Tel: +43 (0)1 718 48 60
gestalttherapie@oeagg.at

Die Anmeldung erfolgt online unter
www.gestalttherapie.at und wird erst nach
Zahlungseingang der Tagungsgebühr per E-Mail bestätigt.
Inkludiert sind Pausengetränke und kleine Pausenimbisse.

RÜCKTRITT

bis 29.11.2024 kostenfrei
bis 20.12.2024 50%
danach keine Rückerstattung

ORGANISATIONSTEAM

Petra Klampfl, Felicitas Lobendanz, Tanja Nagel,
Helene Neumayr, Kuan-Jen Su

TAGUNGSORT

Urania, Uraniastraße 1, 1010 Wien
Badeschiff, Wolfgang-Schmitz-Promenade, 1010 Wien

BÜCHERTISCH

Buchkontor
www.buchkontor.at

TITELBILD

Barbara Höller
„Raspberry 04“,
Serie Interferenzen 2016-2017
www.barbarahoeller.at

LAYOUT

dellatoffola.at

DRUCK

druck.at

PREISE

PREISE IN EURO	GRAD. ÖAGG-MITGLIEDER		ERMÄSSIGUNGEN (KANDIDATINNEN, PROPÄDEUTIKUMS- TEILNEHMERINNEN)		NICHT ÖAGG-MITGLIEDER	
	BIS 25.10.2024	AB 26.10.2024	BIS 25.10.2024	AB 26.10.2024	BIS 25.10.2024	AB 26.10.2024
Vorträge/Workshop/Fest	280,-	310,-	230,-	260,-	320,-	350,-
Vorträge/Workshop	230,-	260,-	180,-	210,-	270,-	300,-
Nur Vorträge	160,-	190,-	130,-	160,-	180,-	210,-
Nur Fest	50,-	50,-	50,-	50,-	50,-	50,-
NUR AN DER TAGESKASSA						
Tageskarten Vorträge		100,-		85,-		115,-
Tageskarten Workshops		100,-		85,-		115,-
PRE-WORKSHOPS						
Pre - WS 1		180,-		180,-		180,-
Pre - WS 2		0,-		0,-		0,-
Inkludiert sind Pausengetränke und kleine Pausenimbisse.						

Pre-Workshop 1

Anrechenbar als Selbsterfahrung für das Psychotherapeutische Propädeutikum.

Pre-Workshop 2

Die Teilnahme ist kostenlos.



ONLINEANMELDUNG
www.gestalttherapie.at

ÖAGG

Österreichischer Arbeitskreis
für Gruppentherapie und Gruppendynamik

ÖAGG
1080 Wien, Lenaugasse 3/8
Telefon: +43 (1) 405 39 93
Fax: +43 (1) 405 39 93 -20
office@oeagg.at
www.oeagg.at

IG
Fachsektion Integrative
Gestalttherapie
1080 Wien, Lenaugasse 3/8
Telefon: +43 (1) 718 48 60
gestalttherapie@oeagg.at
www.gestalttherapie.at

